

Junge Ustermerin leistet Friedenseinsatz

Tania Hörler aus Uster reist für 18 Monate nach Indonesien. Dort möchte sie sich in der Provinz Papua für die lokale Bevölkerung einsetzen.

Von **Noémi Weber**

Uster. – Die 29-jährige Tania Hörler aus Uster wirkt entspannt, wenn sie von ihrem Friedenseinsatz im Krisengebiet Papua in Indonesien spricht. Man würde nicht denken, dass sie morgen Freitag der Schweiz für 18 Monate den Rücken kehrt. Hörler sagt: «Angst habe ich nicht. Den Freiwilligen in Indonesien ist noch nie etwas zugefallen. Zudem haben wir ein gutes Netz von Schlüsselpersonen, auf das wir uns verlassen können. Das gibt mir Sicherheit». Eine gewisse Anspannung verspüre sie dennoch, denn sie wisse bereits im Voraus, dass es schwierige Situationen geben werde. «Aber die grosse Freude und Neugierde überwiegen alles andere», sagt Tania Hörler.

«Das Internationale fasziniert mich»

Friedensförderung und Menschenrechte sind seit langem zentrale Themen in Hörlers Leben. Sie schrieb bereits ihre Maturitätsarbeit über Menschenrechte. Nach der Kantonsschule studierte sie in Genf Internationale Beziehungen mit dem Fokus auf den Menschenrechten.

«Die internationalen Beziehungen faszinierten mich schon immer, und ich wollte etwas studieren, das nicht nur in eine Richtung geht. Dieses Studium beinhaltet Politik, Geschichte, Wirtschaft und Recht; alles Fächer die mich interessieren.» Sie habe gelernt, die grossen Zusammenhänge zu sehen, sagt Hörler. Während ihres Studiums wollte sie ein Praktikum bei einer Nicht-Regierungs-Organisation absolvieren und stiess dabei auf Peace Brigades International (PBI). Diese organisiert die Friedenseinsätze und ist in Zentralamerika und Asien vertreten (siehe Kasten). Nach dem Studium machte Hörler bei der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (Deza) eine zweijährige Ausbildung in Mediation und Konfliktbearbeitung.



BILD EDUARD GAUTSCHI

Tania Hörler aus Uster: Auf dem Sprung zur Vermittlerin im Fernen Osten.

Hörlers Destination Papua ist die östlichste Provinz von Indonesien und wurde in den 50er-Jahren von der Kolonialmacht Holland für die Unabhängigkeit vorbereitet. Doch die indonesische Regierung erstickt bis heute die Unabhängigkeitsbemühungen im Keim und schreckt dabei auch nicht vor Menschenrechtsverletzungen wie Folter zurück. Zudem ist Papua reich an natürlichen Ressourcen wie Gold, Kupfer und Edelhölzern, deren Ausbeutung zur Bereicherung der Zentralregierung beiträgt.

In Indonesien sind zurzeit 15 Personen für PBI im Einsatz. Hörler wird mit ihrem Team versuchen, einen Beitrag zur gewaltlosen Konfliktlösung zu leisten. Die Vermittlerinnen werden zu verschiedenen Themen Workshops und Diskussionsrunden veranstalten. «Wichtig ist, dass wir für die gesamte Bevölkerung von West-Papua präsent sind und ihr Vertrauen gewinnen», sagt Hörler. Das Ziel sei nicht, der Bevölkerung eine Lösung für ihre Probleme zu liefern, sondern offen für ihre Anliegen zu sein und gemeinsam

eine Lösung zu suchen. Entweder wird Hörler im Projekt für partizipative Friedensbildung oder in der Schutzbegleitung von bedrohten Aktivisten mitarbeiten. Doch warum möchte Hörler einen solchen Friedenseinsatz leisten? «Es reizte mich schon immer, einmal etwas anderes zu machen und längere Zeit im Ausland zu verbringen. Zudem möchte ich einen Bezug zur Bevölkerung aufbauen und den Alltag miterleben. Ich betrachte es auch als eine Herausforderung, um mich persönlich weiterzuentwickeln.» Ausserdem hoffe sie, so den Einstieg in eine Berufskarriere in dieser gewünschten Richtung zu schaffen.

Vorbereitung dauerte ein Jahr

Weil die Sprache keine Barriere sein soll, wird Hörler zuerst auf der Hauptinsel Java einen dreimonatigen Sprachkurs in Indonesisch absolvieren. Danach wird sie in einem Haus im Hochland von Papua wohnen, gemeinsam mit den anderen Mitarbeitern der PBI. Hörler plant nicht, wäh-

rend der 18 Monate einmal in die Schweiz zurückzukehren. Wenn sie Ferien habe, möchte sie diese in Südostasien verbringen, sagt sie.

Die Vorbereitung für ihren Einsatz dauerte ein Jahr. Im letzten Oktober besuchte sie eine Informationsveranstaltung, ging danach in ein Vorbereitungswochenende und zwei Wochen nach Indonesien für ein Training. Dabei lernte sie die Organisation und ihre verschiedenen Arbeitsmethoden kennen. «Mich überzeugten die Prinzipien der PBI, und so entschloss ich mich, nach Papua zu gehen», sagt Hörler. Sie realisiere noch nicht, dass sie in ein paar Tagen bereits in Indonesien sei. Und was sind ihre Erwartungen? «Ich hoffe, dass mein Einsatz dazu beiträgt, unserer Welt ein etwas menschlicheres, gerechteres und friedlicheres Gesicht zu verleihen».

Peace Brigades International

Die Organisation Peace Brigades International (PBI) führt in Mexiko, Guatemala, Kolumbien, Nepal und Indonesien Projekte durch und wird von 16 PBI-Sektionen in Europa, Nordamerika und Australien unterstützt. PBI Schweiz entsendet jährlich 15 Prozent aller Freiwilligen in ein Einsatzgebiet. Die Rolle eines Freiwilligenteams besteht darin, die gewaltfreie Konfliktbewältigung zu begleiten. Dabei gelten die Prinzipien der Gewaltfreiheit, der Nichtparteilichkeit und der Nichteinmischung. Zu den Aufgaben der Freiwilligen gehören: das Begleiten von gefährdeten Menschenrechtsaktivisten, das Durchführen von Workshops sowie das Vorsprechen bei Behörden, Vertretern des Militärs und der internationalen Gemeinschaft. Zudem publizieren sie politische Analysen und Informationen, und unterstützen Aktionen, die den Einsatz von Gewalt vermindern. PBI Schweiz feiert dieses Jahr ihr 25-jähriges Bestehen. (nwe)

www.peacebrigades.ch

Wissenschaft ergänzt Kulturangebot im Rex

Pfäffikon. – Das Angebot des ehemaligen Kinos Rex wird ausgebaut. Wie die Verantwortlichen gestern mitteilten, kommt zur Kultur neu «Wissenschaft in Pfäffikon» dazu. Damit soll die Lücke geschlossen werden, welche der Rückzug der Volkshochschule hinterliess. Ihre Veranstaltungen fehlen in Pfäffikon seit einigen Jahren. Wie es in einer Mitteilung heisst, will der Verein «Kultur im Rex» jetzt in die Lücke springen. Dazu sollen Wissenschaftler von Zürcher Hochschulen für Vorträge nach Pfäffikon geholt werden.

Noch in diesem Herbst stehen zwei Vortragsabende auf dem Programm: Am Montag, 10. November, referiert ETH-Professor Hugo Bachmann ab 20.15 Uhr zum Thema «Erdbeben und erdbebensicheres Bauen». Bachmann ist ein internationaler Experte und erläutert als Bauingenieur im Rex die Situation für die Schweiz. Am zweiten Anlass vom Montag, 15. Dezember, wird Yvonne Zimmermann ab 20.15 Uhr in die Filmwissenschaft einführen. Die Universitäts-Oberassistentin wird ihre Ausführungen mit kurzen Industriefilmen aus den Fünfzigerjahren dokumentieren. An beiden Abenden besteht die Gelegenheit zur Diskussion. Es wird ein Unkostenbeitrag erhoben, Rex-Vereinsmitglieder erhalten eine Vergünstigung.

Schon seit Jahren gibt es im Rahmen von «Kultur im Rex» verschiedene Aktivitäten aus den Bereichen Film, Musik und Theater. Im Januar finden zudem Events unter dem Titel «Literatur in Pfäffikon» statt. (anf)

Schranke zur Beruhigung des Verkehrs einbauen

Fehraltorf. – Eine Barriere soll den Schleichverkehr durch die Luppenstrasse verhindern (TA vom 22. Oktober). Gemäss dem Amtsblatt des Kantons Zürich kann diese erstellt werden, sobald die 30-tägige Rekursfrist am 24. November abgelaufen ist. Die Massnahme dürfte zu mehr Verkehr in der nahe liegenden Obermüllstrasse führen. Im Dezember stimmt die Gemeindeversammlung über Massnahmen zur Sanierung und Beruhigung der Obermüllstrasse ab. (nis)

Spital Wetzikon soll eine AG werden

Bauma. – Weshalb das Spital Wetzikon anstatt in einem Zweckverband neu als Aktiengesellschaft organisiert werden soll, wollten am Dienstagabend 13 Interessierte in Bauma wissen. An der Informationsveranstaltung stand ihnen Jörg Kündig, Präsident der Gesundheitsversorgung Zürcher Oberland, Red und Antwort. In den 13 Gemeinden, die heute noch dem Zweckverband angehören, wird die Bevölkerung am 30. November über diese Änderung abstimmen. (nis)

70er- und 80er-Disco zieht ins Schneiders Quer

Pfäffikon. – Siebenmal hat die Fete im Hotel Bahnhof stattgefunden, nun zieht die Retroparty ins neu eröffnete Schneiders Quer um. Das Bahnhöfli sei aus allen Nähten geplatzt, schreibt Veranstalter Benny Brückner. Der Anlass findet neu an zwei Abenden, am Freitag, 31. Oktober, und am Samstag, 1. November, statt. DJ Pete G hat dafür Clips aus den 80er-Jahren zusammengetragen. (nis)



BILD CHRITSOPH KAMINSKI

Ein erstes Häuchlein Schnee auf der Alp Scheidegg

Noch war er ganz scheu, der erste, frühe Besuch des Winters gestern Mittwoch auf den obersten Spitzen der Oberländer Hügel. Von Wald her zogen dichte Nebelschwaden an den Hängen hoch. In der Wolfsgruub gab es den ersten Flockentanz zu bestaunen. Aber erst ganz oben, auf 1200 Metern über

Meer, vermochte sich der Schnee leicht auf dem Boden festzusetzen. Die Alpwirtschaft Scheidegg wird ein paar ruhige Tage erleben. Bis nochmals die Spätherbstwanderer über die Nebeldecke hochsteigen oder aber die ersten Schlittler zum Fondue mit anschliessender Schussfahrt kommen. (hgi)

REKLAME XJ192-T

nauer
textil
reinigung

Meilen
Dorfstr. 138, 044 923 54 10

Uster Zentralstr. 4, 043 497 84 75

Zürich Zeltweg 50, 043 268 57 07

Ihr Spezialist für Textilpflege

Herrenhemden-Service

...praktisch, schnell, günstig

z.B. mit 40er-Sparkarte
nur **Fr. 4.-** am Bügel

www.nauer-textilreinigungen.ch